

Promovieren als Lehrer

Beitrag von „C.B.“ vom 28. April 2015 19:19

Zitat von Fred1

Die Frage, wieso du denn in die Fachdidaktik willst, bleibt offen.

Wenn es also mit der Fachwissenschaft nicht klappt - und dass eine solche Anstellung zu finden fast unmöglich ist, scheint hier ja Konsens zu sein -, wieso willst du dann in die Fachdidaktik? Nur, um an der Uni zu arbeiten? Du hast [Pädagogik](#) hier als "Gedöns" beschrieben und klar herausgestellt, dass das für dich schon eine Überwindung wäre, eine solche Stelle anzunehmen...was sind also deine Beweggründe, dir dies trotzdem als Ziel zu stecken?

Sorry, ich glaube dir gern, dass du Praktikerin durch und durch bist - aber das macht dich imho noch nicht zu einer guten Fachdidaktikerin an einer Uni, vor allem wenn man deine Grundeinstellung im Hinterkopf hat. Natürlich werden dort Inhalt und Didaktik verbunden - im Normalfall sollte der Inhalt aber nur dazu dienen, dass deine Seminare etc. nicht nur reines Trockenschwimmen sind. Der Fokus muss ganz klar darauf liegen, wie man diese Inhalte im Unterricht vermitteln kann. Dafür solltest du nicht nur fachdidaktische Kenntnisse in der Praxis (die du ja deiner Aussage nach zur Genüge hast), sondern auch in der Theorie haben - eine theoretische Fundierung sollte gerade an universitären Kursen sehr wichtig sein. Die eigentliche praktische Ausbildung findet erst im Ref und an den Studienseminaren statt, als Fachdidaktikerin an der Uni ist es deine Aufgabe, die Basics zu vermitteln an auch nicht immer unbedingt super interessierte Studierende. Und neben den einschlägigen fachdidaktischen Theorien solltest du dich auch in der Allgemeindidaktik, auch theoretisch, sehr auskennen - und je nachdem, wann du ausgebildet wurdest, kann sich da auch schon eine ganze Menge getan haben.

Die Fachwissenschaft ist hier also eher Mittel zum Zweck - die Studierenden dürfen natürlich nichts Falsches behaupten, aber du hast dich "nur" darum zu kümmern, dass sie es schaffen, aus Gegenständen Themen für den Unterricht zu machen - und dann dazu noch eine sinnvolle Reihe/Stunde zu planen.

Wenn du bisher nicht fachdidaktisch gearbeitet hast (jetzt nur auf die Theorie bezogen), ist fraglich, ob du das notwendige Wissen hast, eine gute Fachdidaktikerin zu sein - eine solche muss beides können: Theorie UND Praxis, nicht nur Praxis.

Ich will dir hier nicht unterstellen, dass du das nicht kannst, aber für mich lassen sich deine Beiträge eher nicht so lesen, als hättest du dich in den letzten Jahren sonderlich für die Fachdidaktik an sich interessiert.

Und von daher frage ich mich weiterhin, was dich in die Fachdidaktik treibt, wenn es nicht die Fachdidaktik ist? Und dass sie es nicht ist, davon kann ich durch deine

Aussagen hier jawohl ausgehen. Geht es also nur darum, an einer Universität zu lehren?

Vielleicht solltest du dann lieber für dich selbst den Lehrerberuf an sich etwas aufwerten und nicht als schlechtere Version universitärer Lehre ansehen, sondern, gerade auch in den Brennpunkten, in denen du wohl arbeitest oder gearbeitet hast, als anspruchsvolle, herausfordernde Tätigkeit, die in ihrem Wert der an einer Universität doch in nichts nachsteht - insbesondere, wenn man das, was man an der Uni machen würde, eigentlich gar nicht machen will.

Ich weigere mich auch einfach mal zu glauben, dass jemand wie du, die die Fachdidaktik nur als Ersatz für die nicht erreichbare fachwissenschaftliche Arbeit ansieht, jemals so gut in diesem Job sein kann wie jemand, der das mit vollem Herz macht, für den die Fachdidaktik nicht der saure Apfel ist, in den er beißen muss, sondern die Erfüllung seines Jobtraums.

Nachtrag: Das ist alles nicht böse gemeint: Ich könnte mir aber gut vorstellen, dass die Uni entweder ein lange gehegter Traum von dir ist oder du schlichtweg noch nicht so richtig weißt, was am Ende genau das ist, was du tun willst - du bist ja schon sehr unterschiedliche Tätigkeiten nachgegangen, wie man deinen Beiträgen hier entnehmen kann. Lässt dich ja vielleicht eine gewisse Ziellosigkeit diagnostizieren? Auch das: Nicht böse, nur ging es mir genauso. Nach der Schule wusste ich nicht so wirklich, was ich machen will und habe mich schließlich für das Lehramtstudium entschieden. Dann wollte ich auch lange Zeit lieber promovieren und an der Uni bleiben, als in die Schule zu gehen. Mittlerweile hat sich das geändert und die Fachdidaktik macht mir mindestens genauso viel Spaß wie viele fachwissenschaftliche Fragen, in gewissen Teilbereichen sogar mehr. Für mich ist daher mittlerweile klar, dass es in die Schule geht - und darauf und darüber freue ich mich auch. Nur kann ich gut nachvollziehen, wie es ist, wenn man nicht sicher ist, was das eigentliche Ziel ist. Sollte (!) dem so sein, und das weißt am Ende sowieso nur du, dann ist es auch mehr als fraglich, ob du auf einer fachdidaktischen Stelle glücklicher wirst als in der Schule - denn auch das ist ja nicht das, was du wirklich willst.

Alles anzeigen

Irgendwie fühle ich mich hier in Rechtfertigungshaltung und frage mich allmählich warum eigentlich. Nein, ich war nie ziellos, ich habe meinen Magister bereits mit 30 gemacht und dann - neben voller Berufstätigkeit - die Diss. vorangetrieben. Und jetzt habe ich eben vor, dass ich nicht bis zur Rente in einer Brennpunktschule ausbrennen möchte, sondern schlicht mehr fachlich unterrichten und weniger disziplinieren möchte. Weiterbildungskolleg wäre auch eine Option, ist mir aber zu popottig irgendwie, obwohl ich jahrelang in der Erwachsenenbildung gearbeitet habe und mir das mehr liegt als mit den schreienden Kids. An die Uni zu gehen, ist in der Tat ein alter Lebenstraum von mir. Ich nehme in Sek II das Abitur in Deutsch und Philosophie ab, ich habe einen hochkarätigen Doktorvater aus Tübingen für meine externe Diss. gewinnen können, ich habe mit 50 Jahren den Seiteneinstieg in den Schuldienst gemacht - also ganz bescheuert und naiv kann ich wohl nicht sein, auch wenn ich in der Tat keine Ahnung

habe, wie die Wege sind, an der Uni Stellen zu ergattern. deshalb stelle ich hier ja ganz bewusst dumme Fragen. Du unterstellst hier 1000 Sachen, obwohl du mich gar nicht kennst. Nein, ich habe bislang keine Ahnung von Fachdidaktik und habe mich dafür auch nicht sonderlich interessiert bisher, das kann aber durchaus noch kommen, wer weiß. Vielleicht kann man in der Tat genial Praxis und Theorie verbinden, ich habe weder mit dem einen noch mit dem anderen Probleme. Wenn ich vorab aber sehe, dass Fachdidaktik mir zu öde ist, werde ich mich ganz bestimmt nicht für einen Posten in der Fachdidaktik bewerben, nur, um an der Uni zu sein. Ich sondiere gerade einfach nur die Lage, was geht und was nicht geht. Und ich greife generell bei der Lebensplanung immer nach dem Stern, der mich am meisten inspiriert, damit bin ich bislang immer sehr gut gefahren und auch schon recht weit gekommen. Was dagegen ?